

der obingescriben cziit versuchen mogen, wie sie dhen in fruntschaft von — den marg-  
 grafen und unserm herrn von Magdeburg brengen mogen und ab sie des in fruntlicheit  
 bynnen der cziit nicht gethum konden; wil danne und mag unser herre von Magdeburg  
 den von Reynstein mit rechte kegen — margrafen Friderich vorteidingen, so sal er  
 im darumbe antworten, als er daz vor von ime gescriben und gesayt hadt, alsferre er  
 ime eyne gewere tut, als recht und mogelich ist, und daz sal dißen tedingen ganz un-  
 schedelich sin. [8] Ouch ist beteidingt, daz sulche fehde, als zewuschen — margrafen  
 Friderich und grafen Bernde von Anhalt ist<sup>e</sup>), umbe unsers hern von Magdeburg willen  
 genczlichin sal hingelegt und abe sin, und die gefangen — margrafen Friderichs, die  
 grave Berndt hadt, und — grafen Berndes, die — marggrafe Friderich hadt und noch  
 unbeschatezit sin, sullen ane geverde gein cynander loez sin. Sundern die gefangen,  
 die grafen Bernde abegefangen sin uff den tag, als der von Reinstein gefangen wart,  
 die — marggrave Friderich hat, die mag — marggrave Friderich noch redelicheit und  
 mogelicheit beschatezen, und waz im darvon zeu synem teile wirt, daz sal er umbe  
 unsers herrn von Magdeburg bete willen grafen Bernde widderkeren ane geverde. 15  
 [9] Umbe sulchen unwillen, als zewuschin — margrafen Wilhelm und grafen Bernde  
 von Anhalt ist<sup>f</sup>), und ouch sulche fhede, als zewuschen unserm hern von Merseburg  
 und grafen Bernde von Anhalt ist<sup>g</sup>), ist getedinget, daz sulch unwillen und fehde sullen  
 stehn uff unsern hern von Magdeburg und — margrafen Friderich, wie die daz richten  
 adir machen, daz man daz also halden sulle, also daz sie daz richten und scheiden in  
 fruntschaft adir mit rechte zewuschen hir und sente Michaelis tage, uzgesloßen hals und  
 hand und waz bynnen fehden adir mit eren gescheen wer, und daz die gefangen an  
 beiden siiten, die noch unbeschatezet sin, ane geverde die zciit uz tag haben, als gewon-  
 lich ist. [10]<sup>h</sup>) Ouch ist getedingt umbe su[l]che fehde, als zewuschen — margrafen  
 Friderich und synen mannen und Hanse von Polenczk ist<sup>i</sup>), daz die stehen sullen uff 25  
 Gunther von Bunow und Apelen von Stutternheim, wie die daz richten adir machen,  
 daz man daz also halden sulle.

## 27.

Altenburg, [1419] Mai 4.

Hschr.: Or. Pap. Hohendoh. Gem. HA Öhringen Weinsb. Arch. E 55. Zum Verschl. aufgedr. S. zerbrochen.

30

*Markgraf Wilhelm II. antwortet Konrad Herrn zu Weinsberg auf Nr. 25. Seiner  
 Meinung nach sei der Bruch nicht seine Schuld; er wolle die Seinen zu ihm nach Seß-  
 lach (Sesselaue) auf Montag nach S. Johannis Tag Sonnenwende (Juni 26) schicken*

26. c) Vgl. C. d. S. IB 3,394 u. 402f. f) Über die Teilnahme des Mgf. Wilhelm an der Fehde zwischen Graf  
 Bernd und dem Bischof von Merseburg vgl. C. d. S. IB 3,395. g) Vgl. oben Note e. h) § 10 gedr. 35  
 v. Mansberg I 21 u. IV 347. i) Vgl. C. d. S. IB 3,435 Nr. 523. — Auf die Fehde zwischen Mgf. Friedrich IV.  
 und Hans von Polenz beziehen sich wohl Ausgaben in den Rechnungen des Vogts von Grimma Joh. Allfeld  
 über die Zeit 1418 Jan. 17—1419 Dez. 30 (pro sumptibus vasallorum domini Wilhelmi [de Brunswig],  
 domini buregravii Nurenbergensis, Apeln Viczthum contra [?] Joh. Polenez), des Vogts zu Delitzsch 1416  
 Nov. 11—1421 März 24 (distr. tercii anni [1418 Nov. 11—1419 Nov. 11] . . . pro duce Wilhelmo de 40  
 Brunswig VII B XXX gr., item XXIX B XLIX gr. pro sumptibus vasallorum), wohl auch des Schultheißen  
 Godeke Odendorp in Zörbig 1419 Jan. 27—1420 Jan. 27 (distr. coquine tempore guerre et litis primi  
 anni XLVI B LIX gr. IIIJ 2) Loc. 4333,8 Bll. 1, 6<sup>b</sup>, 9<sup>b</sup>. Vgl. Nr. 50.